

# Jahresbericht – Tätigkeit Vorstand

Das Jahr 2021 war im Vorstand geprägt durch verschiedene Faktoren:

Zum einen war das Team in der Beratungsstelle weiter gefordert durch die Begleiterscheinungen der Corona-Pandemie. Viele Sans-Papiers konnten nur eingeschränkt einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Ihnen bei der Wahrung ihrer Grundrechte zu helfen, war eine grosse Herausforderung, die vor allem mit Mitteln der Glückskette aber auch vieler weiterer Spenden bewältigt werden konnte. Seit September läuft das Projekt «Überbrückungshilfe» der Stadt Luzern, wo wir als Beratungsstelle finanzielle Mittel aus dem Margaretha-Binggeli-Fonds erhalten, um die grösste Not der Sans-Papiers abzufedern. Hinzu kam die Organisation und Begleitung von Impfterminen für Sans-Papiers, da sich diese oft nicht trauten, ohne unsere Begleitung ein Impfzentrum aufzusuchen.

Weiterhin beschäftigte uns die Übergabe der Koordination der Nothilfe von den sozialen Diensten der Stadt Luzern an die Dienststelle für Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) vom Kanton Luzern und damit einhergehenden Fragen im Blick auf die Kontinuität in der Beratung und Betreuung der abgewiesenen Asylsuchenden, die in der Nothilfestruktur leben. An dieser Stelle möchten wir der Stadt unseren grossen Dank aussprechen, die in den vielen Jahren die Nothilfe-Beziehenden sehr menschlich im Rahmen der gesetzlichen Gegebenheiten betreut hat. In einem Gespräch mit der DAF konnten wir bereits im Herbst 2021 unsere Anliegen für eine Zusammenarbeit vorbringen und ein weiterer regelmässiger Austausch wurde uns in Aussicht gestellt.

Intern wurde der Vorstand durch verschiedene personelle Wechsel gefordert. Anstelle der Funktion Sachbearbeitung entschied der Vorstand auf Wunsch des Teams eine zweite Beraterin zu suchen, und dafür die administrativen Aufgaben auf alle Mitarbeitenden zu verteilen. Mit Jenny Bolliger konnte eine sehr erfahrene Mitarbeiterin im November angestellt werden. Leider mussten wir dafür Maria Holl als erfahrene Beraterin ziehen lassen, da sie mit ihrer Familie nach Argentinien aufgebrochen ist. Wir danken Maria an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für das grosse Engagement in der Beratung von Sans-Papiers. Die Umstellung im Team haben wir begleitet durch eine externe Organisationsentwicklung, die von Daniel Schaufelberger an die Hand genommen wurde. Erst im laufenden Jahr 2022 wird dieser interne OE-Prozess abgeschlossen sein. Wir hoffen, dass damit die Weichen für die Zukunft gestellt sind, um den weiterwachsenden Beratungen gerecht zu werden.

**Vorstand** Präsidentin: Nicola Neider | Finanzen: Peter Bischof | Freiwillige: Regula Erazo  
Juristisches: Luzia Vetterli | Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit: Marcel Budmiger, Luisa  
Grünenfelder **Team** Dinah Ehram, Sozialberatung | Jenny Bolliger, Koordination & Sozialberatung | Barbara Hosch, Öffentlichkeitsarbeit | Jelena Lubina, Rechtsberatung

Rechnung 2021

sans-papiers

Kontakt- und Beratungsstelle Luzern

## JAHRES BERICHT 2021



<b>Ertrag</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Mitgliederbeiträge	9 190	4 950
Spenden Einzelpersonen, Institutionen, Stiftungen	133 780	154 126
Regelmässige Beiträge Kirchen	120 500	73 600
Kollekten Kirchen	35 004	16 582
Übrige Erträge	44 100	1 222
<b>Total</b>	<b>342 574</b>	<b>250 480</b>

<b>Aufwand</b>	<b>Rechnung 2021</b>	<b>Rechnung 2020</b>
Personalaufwand	242 771	169 140
Rechtsberatung Klienten	14 035	27 685
Sachaufwand	47 687	50 623
Einlage Grundrechtefonds	35 000	
Überschuss	3 081	3 032
<b>Total</b>	<b>342 574</b>	<b>250 480</b>

<b>Fondsentwicklung</b>	<b>Überbrückungshilfefonds</b>	<b>Grundrechtefonds</b>	<b>Corona-Nothilfe-Fonds</b>
Stand 1.1.2021	0	24 704	106 725
Spenden	20 000	39 941	62 750
Ausgaben	20 538	-75 346	-169 475
Einlagen aus ER		35 000	
<b>Stand 31.12.2021</b>	<b>- 538</b>	<b>24 299</b>	<b>0</b>

**Ertrag:** Die fast gleich vielen Mitglieder haben ihre Beiträge grosszügig «aufgerundet». Die Spenden von Einzelpersonen und von Institutionen und Stiftungen, die wir auf ein Gesuch hin entgegennehmen durften, sind wieder auf das Niveau vor der Pandemie eingependelt. Die seit 1.1.2021 gültige Leistungsvereinbarung zwischen der Katholische Kirchengemeinde Luzern und dem Verein Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers weist neu nicht nur den Finanzbeitrag von 20 000 Franken aus, sondern auch die Personal- und Infrastrukturkosten, die die Kirchengemeinde dem Verein zur Verfügung stellt. Deshalb haben sich die regelmässigen Beiträge der Kirchen um rund 47 000 Franken erhöht. Bei den Spenden/Kollekten hatte der Verein eine ausserordentliche Spende einer Luzerner Pfarrei erhalten. In den übrigen Erträgen ist eine Lohnentschädigung der Glückskette von 40 000 Franken für die Bearbeitung des Corona-Nothilfe-Fonds enthalten.

**Aufwand:** Der Personalaufwand ist rund 73 000 Franken höher als 2020. Darin sind neu die Personalkosten von 37 700 Franken für das geschäftsführende Präsidium enthalten, das die Kirchengemeinde dem Verein zur Verfügung stellt. Ferner konnten die Stellenprozente für die Beraterinnen 2021 leicht erhöht werden. Für die Rechtsberatung für Ratsuchende wurde 2020 eine transitorische Buchung für 2021 vorgenommen. Deshalb war dieser Aufwand 2020 höher als 2021. 2022 sind 20 000 Franken budgetiert. Aufgrund des guten Ergebnisses konnte in den Grundrechte-Fonds eine Einlage von 35 000 getätigt werden. Somit schliesst die Jahresrechnung 2021 mit einem Überschuss von 3 081 Franken ab.

**Revision:** Kuno Kälin hat die Jahresrechnung 2021 geprüft und empfiehlt der Mitgliederversammlung diese zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Vor 10 Jahren – im Januar 2012 – öffnete die Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers Luzern zum ersten Mal ihre Türen. Seither beraten wir MENSCHEN ohne Aufenthaltsbewilligung und immer noch ist die Anzahl der Beratungen sehr stark am Steigen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt über unsere Statistik. Seit der Eröffnung hat sich auch das Team in der Beratungsstelle verändert: Aus einem Ein-Frau-Betrieb in den ersten Jahren ist inzwischen ein Team mit vier Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen geworden, die sich den Anliegen der Ratsuchenden annehmen und darüber in der Öffentlichkeit berichten. Gemeinsam mit dem Vorstand sind sie die MENSCHEN, die sich den ratsuchenden MENSCHEN mit ihrem offenen Ohr und Herzen annehmen und in erster Linie versuchen, diesen ein MENSCHENwürdiges Leben zu ermöglichen. In diesem Jahresbericht möchten wir für einmal die MENSCHEN vorstellen, die den Ratsuchenden als Menschen in den Gesprächen in der Beratungsstelle gegenüber sitzen, beraten, vermitteln, unterstützen und vor allem zuhören. Und wir stellen die MENSCHEN aus dem Vorstand vor, die den Betrieb der Stelle seit nunmehr zehn Jahren ermöglichen. Was motiviert sie, was berührt sie für diese zum grossen Teil freiwillig geleistete Tätigkeit.

Nach 10 Jahren Beratungstätigkeit sehen wir immer stärker, dass es vor allem um das MENSCH sein als solches geht. Jeder MENSCH, der die Beratungsstelle aufsucht ist in seinem Leben einzigartig, jeder Frau und jedem Mann, jedem Kind und jedem Jugendlichen wollen wir – selber MENSCHEN – versuchen, gerecht zu werden und ihm das Leben als MENSCH in der ganzen Vielfalt seines Daseins ermöglichen. Wir werden dabei selber bereichert und immer wieder aufs Neue davon berührt, mit wie wenig einerseits die Ratsuchenden im Leben auskommen, und wie viel sie zu geben hätten, wenn man sie lassen würde.

Wir hoffen unser Engagement auch in Zukunft mit IHRER Unterstützung weiter leisten zu können.

# Interpretation der Statistik

**Anzahl Ratsuchende: 336** (2020: 249) = 35 % mehr Ratsuchende als im 2020

**Anzahl Beratungen: 1640** (2020: 1304) = 26 % mehr gegenüber dem Vorjahr

## Anzahl Beratungsnachmittage und Anzahl Personen pro Beratungsnachmittag:

Insgesamt fanden **91 Beratungsnachmittage** statt (Vorjahr 116), wobei durchschnittlich **15 Besucher\*innen** (Vorjahr 11) pro Nachmittag die Stelle aufsuchten. Durch die immer komplexer werdenden Fälle, den Begleitungen ins Impfzentrum und der Auszahlung von Not- und Überbrückungshilfe, wurden neben den Nachmittagen vermehrt auch Einzeltermine wahrgenommen, um die offenen Beratungsnachmittage zu entlasten. Dies führte dazu, dass sich 2021 die Beratungen auf die ganze Woche verteilten, um den Anliegen der Ratsuchenden gerecht zu werden.

Die meisten Ratsuchenden kommen aus **Eritrea (36 Pers.)**. Sie sind, wie auch die MENSCHEN aus Sri Lanka, Iran, etc. Langzeit-Nothilfebezügler\*innen wegen der restriktiven Asylpolitik und der Unmöglichkeit in ihr Heimatland zurückzukehren.

Auch die Situation der abgewiesenen **Tibeter\*innen (30 Pers.)** ist noch immer dieselbe: Trotz jahrelangem Aufenthalt in der Schweiz und guter Integration scheitern die Regularisierungen in Form von Härtefallgesuchen meist am fehlenden Identitäts-Nachweis.

Lediglich die Situation der **Afghan\*innen (27 Pers.)** hat sich leicht geändert, da die meisten von ihnen eine vorläufige Aufnahme (F-Ausweis) bekommen haben. Wobei dies ein langwieriger und wegen den neu einzureichenden Wiedererwägungsgesuchen, kostspieliger Prozess war.

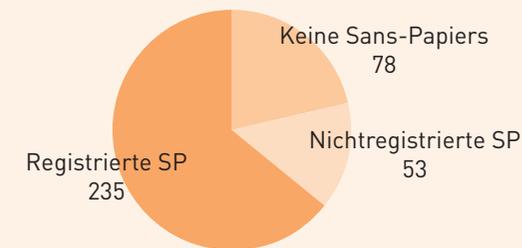
Neu kamen mehr junge Männer aus dem **Maghreb (total 37 Pers.)** in die Beratung. Bei dieser Personengruppe war der Gesundheitszustand (v.a. der Zähne und Psyche) sehr alarmierend und hat die Sozialberaterinnen vor grosse Herausforderungen gestellt.

# Statistik 2021

## Anzahl Personen pro Herkunftsland

<b>36</b> Eritrea	<b>8</b> Schweiz
<b>31</b> Sri Lanka	<b>7</b> Albanien
<b>30</b> Tibet	<b>5</b> Kosovo, Mongolei, Pakistan
<b>28</b> Irak	<b>6</b> Marokko, Somalia
<b>27</b> Afghanistan, Algerien	<b>4</b> Deutschland, Nigeria, Serbien und Tunesien
<b>23</b> Äthiopien	<b>3</b> China, Kolumbien, Libyen, Türkei
<b>18</b> Iran	<b>2</b> Ägypten, Angola, Elfenbeinküste, Georgien, Kamerun, Kongo, Kroatien, Libanon, Mazedonien, Portugal, Sudan, Syrien, Venezuela, unbekannt
<b>11</b> Brasilien	<b>1</b> Argentinien, Armenien, Aserbeidschan, Australien, Bangladesch, Dominikanische Republik, Gambia, Guinea, Indien, Italien, Mali, Österreich, Philippinen, Russland, Senegal, Sierra Leone, staatenlos, Tschechien, Uganda, Ungarn

## Besuchende 366



## Anzahl Ratsuchende pro Kanton

LU	268
SZ	18
OW, ZG	10
NW, UR	8
ZH	4
AG, BE, BS	2
FR, SG, VS, unbekannt	1

## Regularisierungen

Im 2021 wurden 13 Gesuche gutgeheissen, was uns und die 27 Personen, darunter 12 Kinder und Jugendliche, sehr gefreut hat.



« Meine Arbeit macht dann Sinn, wenn es klappt, den Aufenthalt einer oder eines Sans-Papiers zu legalisieren. Nach vielen Jahren der Ungewissheit und der Perspektivlosigkeit füllen sich die Augen der Betroffenen mit Glückstränen und man ist froh, einen Beitrag zu diesem Glück geleistet zu haben.

Jelena Lubina

« Mich motiviert es, dass wir mit unserer Beratung Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung ihr Mensch sein in Würde stärken können. Es berührt mich zu erleben, wie dankbar sie aus den Beratungen herauskommen, als ob sie ein etwas stärkeres Rückgrat erhalten haben.

Nicola Neider

« Mich macht es betroffen und beschämt mich, wie die reiche Schweiz Menschen das Recht absprechen kann, ihr Leben selbstbestimmt zu leben. Ich bin froh, dieser Ohnmacht durch meine Arbeit im Vorstand etwas entgegenzusetzen.

Luisa Grünenfelder

« Mich berührt es, dass in der Schweiz Menschen mit so wenig Mitteln und praktisch keinen Rechten (über-)leben müssen. Mich motiviert es, mich für die Würde und Rechte dieser Menschen zu engagieren.

Dinah Ehram



Von links nach rechts, hintere Reihe: Barbara Hosch, Luzia Vetterli, Jelena Lubina, Jenny Bolliger, Dinah Ehram. Vordere Reihe: Marcel Budmiger, Regula Erazo, Peter Bischof, Luisa Grünenfelder, Nicola Neider

« Ich will nicht-privilegierten Menschen Steine aus dem Weg räumen.

Peter Bischof

« Kein Mensch ist illegal! Für mich ist es unverträglich, dass es in unserer Gesellschaft noch immer Menschen gibt, die ein unwürdiges Leben führen müssen. Meine persönlichen Begegnungen mit Sans-Papiers geben mir die Kraft und Energie mich für diese verletzte Personengruppe einzusetzen.

Barbara Hosch

« Die unterschiedlichen Lebenswelten und Situationen berühren mich. Trotz der Schwere und Asymmetrie unserer Begegnung, macht es Spass, gemeinsam mit den Ratsuchenden Wirkungsräume auszuloten. Ich hoffe mit meiner Arbeit auch einen Beitrag zur Veränderung der politischen Rahmenbedingungen leisten zu können. Diese Hoffnung gibt Energie.

Jenny Bolliger

« Menschen sind nicht illegal, ausser sie werden als illegal deklariert. Damit auch sie ihre Grundrechte wahrnehmen können, engagiere ich mich im Vorstand.

Marcel Budmiger

« Ich setze mich für Sans-Papiers ein, weil ich gerne mein Fachwissen für Menschen zur Verfügung stelle, die Hilfe benötigen und deren Rechte allzu oft mit Füßen getreten werden.

Luzia Vetterli

« Ich bin im Vor-Stand des Vereins, weil der Um-Stand der aufgezwungenen Lebensweise der Sans Papiers von mir aus An-Stand und einen Auf-Stand verlangt, denn ihr Not-Stand kann ich mit meinem Ver-Stand weder nachvollziehen noch akzeptieren.

Regula Erazo